



ARCHIV VERWORFENER MÖGLICHKEITEN
NAOMI SCHENCK

10. Oktober 2011 bis 5. Februar 2012

Naomi Schenck's

ARCHIV VERWORFENER MÖGLICHKEITEN im Haus der NDR Gremien

Räume, in denen sich etwas hätte abspielen können, leere Räume, oftmals mit kleinen, wie zufällig zurückgebliebenen Gegenständen: ein abgestelltes Bild an einer Betonsäule, ein Wäscheständer vor einem Gobelin, ein praller blauer Müllsack auf einem Doppelbett. Naomi Schenck vollzieht eine Bestandsaufnahme der Realität, in der wir nur als Betrachter zugelassen sind. Doch in ihrer Reduktion und Kargheit schärfen die Fotos unseren Blick für ihre Struktur, die Farbflächen, den Lichteinfall, die kompositorischen Elemente.

Naomi Schenck's Material ist ein Fundus von Arbeitsfotografien – das Titelgebende „Archiv“, in dem sie seit vielen Jahren den Ausschuss ihrer Arbeit als Szenenbildnerin für Kino- und Fernsehfilmproduktionen sammelt, Tausende von Motivfotos vorgeschlagener Drehorte, die nicht zum Einsatz kamen. Aus diesem Fundus wählt sie, von einem formalen, kompositorischen Interesse geleitet, Einzelbilder aus, löst sie aus ihrem zeitlichen, räumlichen und zweckgebundenen Kontext, und setzt sie randlos zu vertikalen Diptychen und Triptychen zusammen. Auf diese Weise landet zum Beispiel das orientalische Möbelhaus Le Marrakech über einem Leerstand in Hamburg und dieser wiederum über einer Neapolitanischen Pizzeria – und das entstehende Ganze ist eine Flucht von Räumen, die so sinnfällig, zusammengehörig und von einem magischen Sog durchdrungen wirkt wie Räume im Traum oder auf einem Storyboard.

Der funktionale Entstehungskontext bleibt den Fotografien dabei eingeschrieben, als eine Art Resonanzboden, der im Hintergrund mitschwingt. Die industriellen Produktionsbedingungen der Filmbranche – ihre von Zeit- und Kostenbudgets formierte Motivsuche und die standardisierten Abläufe bei der Aufnahme der Fotografien, aber auch deren in jahrzehntelanger Übung zu „blinder“ Routine geronnene ästhetisch-handwerkliche Qualität – liegen als diskrete Tiefenschicht hinter dem, was die Bilder zeigen: Menschenleere Innen-

räume, zumeist aus der gleichen Perspektive aufgenommen (etwas tiefer als Augenhöhe), fast immer mit dem gleichen Objektiv (28er Brennweite), immer mit vorhandener Beleuchtung (available light, wie es im Fachjargon heißt).



o.T. – No. 21



o.T. – No. 23

Mit der Sichtung ihrer Sammlung – der Umnutzung ihres Archivs als Fundus – entreißt die Künstlerin die Bilder der Flüchtigkeit, erlaubt ihnen zu verweilen. Indem sie das Vorgefundene, Dokumentierte gänzlich unangetastet lässt und die künstlerische Intervention auf seine nahezu berührungsfreie Umordnung beschränkt, gelingt es Naomi Schenck, das in ihm enthaltene Geheimnis und die in ihm verwahrten Möglichkeiten ungeschmälert durch den Filter des künstlerischen Zugriffs passieren zu lassen und die verworfenen Räume selbst, nicht bloß die sie dokumentierenden Bilder, dem Betrachter zur Erforschung zu übergeben.

Kuratiert von Esther Schulte und Alexander Sairally

Um vorherige Terminabsprache unter Tel. 040/4156-2488 wird gebeten. Werderstraße/Haus 22, 20149 Hamburg

- 1970 geboren in Santa Monica /USA
 - 1991 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf, Malerei und Bühnenbild bei Dieter Krieg und Karl Kneidl
 - seit 1996 Arbeit als Szenenbildnerin bei Film- und Fernsehproduktionen, u. a. für WDR, ARD und ZDF (z. B. Tatort, Nachtschicht)
 - seit 2005 Veröffentlichung von Texten und Hörspielen. Im S. Fischer Verlag erschien das Theaterstück „Hawaii-Szenen aus einer hellen Nacht“
 - 2006 ARD-Hörspielpreis „Premiere im Netz“ für „Das Rätsel des Schafes“
 - 2007 Hörspiel „Hummelflug“, Text und Regie, für den SWR
 - 2010 Hörspiel „Hawaii“, Regie Oliver Sturm, mit Ulrich Noethen und Sacha Icks/SWR
 - 2010 Mit dem „Archiv verworfener Möglichkeiten“ legt sie ihren ersten Fotoband vor und gibt einen besonderen Einblick in ihre szenenbildnerische Arbeit.
- Ausstellungen:
- „Archiv verworfener Möglichkeiten“
 - 2009 Ehemalige Birtler-Behörde, Berlin
 - 2010 Petra Rietz Salon Galerie, Berlin
 - 2011 Galerie Renate Kammer, Hamburg

Naomi Schenck lebt und arbeitet in Berlin.

Weitere Informationen zur Künstlerin:
www.naomischenck.de